

## Therapie mit Blutegeln

Die Blutegeltherapie stellt eine der ältesten Behandlungsmethoden dar. Immer öfter kommt sie auch in der Tiermedizin zur Anwendung.

Ich selber setze mich seit etwa einem Jahr mit diesen hochsensiblen Tieren auseinander, nachdem sie mir an meinem eigenen Körper bei einem äusserst behandlungsresistenten Hämatom ausserordentliche Dienste erwiesen. Nachdem ich alle Möglichkeiten der klassischen Medizin ausgenutzt hatte und das Hämatom nicht zur völligen Resorption gebracht werden konnte, wendete ich mich diesen Tieren zu. Ich muss eingestehen mit einiger Skepsis und auch einer Portion Überwindung. Seither habe ich die Blutegel zu schätzen gelernt. Es sind sehr interessante und faszinierende Tiere. Meine Erfahrungen sind zwar noch nicht sehr zahlreich, desto trotz bin ich von ihrem Nutzen völlig überzeugt. In diesen Fällen, wo sie zum Einsatz kamen, war das Resultat überraschend gut. Eingesetzt habe ich sie bis jetzt ausschliesslich an Pferden und bin jedesmal überrascht wie gut die Toleranz gegenüber dieser Therapie ist. Eine anfängliche Unruhe geht meist sehr schnell in Kooperation über. Selbstverständlich muss immer mit einer Abwehrreaktion gerechnet werden und die nötige Vorsicht im Umgang mit den Tieren, die unter einer Blutegelbehandlung stehen ist unumgänglich. Bei den Krankheitsbildern, die ich mit Blutegeln bis jetzt erfolgreich behandelt habe, handelt es sich um folgende:

- Sehnenscheidenentzündung
- Sehnenzerrung akut
- chronische Weichteilschwellung bei einem Überbein
- schlecht heilende Wunde
- chronische Schwellung bei St. n. Fraktur des Os accesorius

Bei den meisten Krankheitsbildern war ein 2-3 maliges Ansetzen von Blutegeln im Abstand einer Woche nötig. Je akuter das Problem ist, desto weniger Therapien sind nötig. Bei einigen Problemen habe ich zwischen den Blutegel-Therapien Ultraschall-Behandlung zur Unterstützung der Resorption angewendet, was sich sehr positiv ausgewirkt hat.

Ich möchte nachfolgend noch einige Informationen zu den Blutegel, *Hirudo officinalis*, anfügen. Sie sind eine geschützte Tierart und werden für medizinische Zwecke in grossen Betrieben in der Türkei und Deutschland gezüchtet.

### Biologie

Der Blutegel gehört zu den Ringelwürmern, wie auch der Regenwurm. Sein Körperbau ist aber um einiges spezialisierter. Er gehört zu den Zwittern, eine Selbstbefruchtung ist aber nicht möglich. Frühestens mit einem Jahr sind sie geschlechtsreif. Sie ernähren sich zuerst von kleinen Wassertieren, später von Amphibienblut und um geschlechtsreif zu werden brauchen sie Säugerblut. Blutegel finden ihre Nahrung mit Hilfe von chemischen, thermischen und optischen Sinnen. Speziell die ersten beiden Sinne sind sehr wichtig beim Ansetzen von Blutegeln! Ihre 5 Augenpaare am Kopf können vorbeihuschenden Schatten wahrnehmen. An ihrem Opfer suchen sie nach warmen Stellen. Der Egel saugt sich mit dem vorderen Saugnapf an der Haut des Wirtes fest und sägt diese mit seinen drei sternförmig angeordneten Zahnleisten auf. Zwischen den Kalkzähnen münden Speicheldrüsen, deren Sekret in die Wunde abgegeben wird. Nach einer Blutmahlzeit verlieren die Egel ihre Beisslust. Sie können danach mehr als ein Jahr ohne

Nahrungsaufnahme überleben. Im gesamten können sie ein Alter von zwanzig Jahren erreichen. Als hochsensible und eines der umweltempfindlichsten Tiere sind Egel auf absolut sauberes Wasser angewiesen. Umweltverschmutzungen toleriert er nicht.

### Physiologie

Der Egel hat zwei Saugnäpfe. Der hintere und grössere dient ausschliesslich der Befestigung am Opfer und der vordere, kleinere Saugnapf beherbergt die Mundwerkzeuge. Sie sind sternförmig angeordnet, so dass der typische Abdruck eines Blutegels die Form eines „Mercedessternes“ hat. Hat der Egel sich fest gebissen, beginnt er seinen Speichel in die Wunde abzugeben. Man weiss heute, dass mindestens 40 verschiedene Substanzen mit unterschiedlichen Funktionen darin enthalten sind. Neben der gerinnungshemmenden Wirkung des Hirudins finden wir entzündungshemmende, abschwellende, fibrinolytische, schmerzlindernde, gefässerweiternde und lymphstrombeschleunigende Substanzen, ferner immunisierende und antibiotikaähnliche Stoffe. Das wirklich Erstaunliche aber ist, dass der Blutegel diese Stoffe anscheinend gesteuert absetzen kann. Somit stellt jede Blutegeltherapie eine individuelle Therapie dar. Der Blutegel gehört damit zu einem der empfindlichsten Therapiesysteme. Eine Blutmahlzeit dauert ca. 45 Minuten. Während dem Saugakt nimmt ein Egel zwischen 8-10 ml Blut auf.

### Indikationen

Die Substanzen des Speichels geben bereits Anhaltspunkte für die Indikation. Generell kann der Blutegel bei allen Formen von Entzündungsprozessen hilfreich sein.

- Thrombosen
- Hämatome
- Abszesse
- Tendovaginitis
- Schlecht heilende Wunden
- Degenerative oder entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates

### Anwendung

Vor jedem Einsatz von Blutegeln muss festgestellt werden, ob der Patient dazu geeignet ist. Anämische Tiere, Schocktiere, Tiere mit Blutgerinnungsstörungen und Tiere mit arteriellen Durchblutungsstörungen sind ausgenommen. Vorsicht auch bei sehr kleinen und jungen Tieren. Die Nachblutungszeit bei Hund und Katze ist länger als beim Menschen (Mensch: 12-24 Std.), beim Pferd um einiges kürzer. Es darf nie ein Druckverband auf die Wunde angelegt werden. Das Nachbluten ist ein wichtiger Bestandteil der Therapie, wird doch das 4-5fache der Blutmenge, die der Egel beim Saugen aufnimmt, als Nachblutung zusätzlich entzogen. Diese Tatsache setzt auch die Begrenzung für die Anzahl Tiere pro Therapie. Bei kleinen Tieren max 2 Blutegel, bei grösseren (15-30kg) 3-4 Egel. Bei Pferden können 5-15 Blutegel angesetzt werden.

Die Stelle, wo der Blutegel ansaugen soll, muss mit reinem Wasser gewaschen werden. (keine Desinfektionsmittel!) Am besten ist es, die Stelle zu rasieren und die Haut leicht anzuritzen, um dem Blutegel das Ansaugen zu vereinfachen, speziell bei der sehr dicken Haut der Pferde. Da Egel eine warme Stelle suchen um zu saugen, hat es sich in der Praxis als sehr nützlich erwiesen, die Tiere nicht mit blossen Fingern anzusetzen, (unsere Finger sind meist wärmer und somit versucht der Egel bei uns zu saugen) sondern den Egel in einem Röhrchen zu platzieren und dieses auf die beabsichtigte Stelle zu halten. Nie sollte ein Blutegel mit Gewalt wieder weggenommen werden. Man muss warten bis er sich von

selber löst. Blutegeltherapie ist eine Geduldssache! Die hochempfindlichen Tiere reagieren auch auf die Stimmung des Therapeuten und auf Wetterlagen! Darum immer genug Zeit einberechnen und nicht bei starken Gewitterlagen therapieren. Egel aus hygienischen Gründen (Infektionsgefahr) nur einmal ansetzen.

Ich wünsche allen die diese Therapieform ausprobieren möchten viel Erfolg und v.a. am Anfang sehr viel Geduld!

Brigitte Stebler